Małgorzata Sieradzka
Universität Rzeszów / Polen

Mehrsprachigkeit in der literarischen Übersetzung

ABSTRACT

Multilingualism in literary translation

The paper deals with selected aspects of literary translation which focus on the issue of multilingualism. Some problems arising from translating Vladimir Kaminer's *Die Reise nach Trulala* are exemplified here. The analytical part consists of a review and a description of the translation techniques applied by Barbara Kocowska in her Polish translation of the foreign words and phrases, and proper names in the novel.

Keywords: multilingualism in literary translation, translator's creativity, translation techniques.

1 Einführung

Der Beitrag ist ausgewählten Problemen der literarischen Übersetzung gewidmet. In den Überlegungen werden Probleme thematisiert, die in der schöpferischen Literatur zum Vorschein kommen und auf die Mehrsprachigkeit, Multikulturalität und Migration zurückzuführen sind. Es werden die Schwierigkeiten unter die Lupe genommen, die sich bei der Wiedergabe von den aus anderen Sprachen übernommenen Wörtern, Wortgruppen, Wortverbindungen und Äußerungen ergeben.

Die vorliegenden Ausführungen setzen sich mit dem Problem der Übertragung von fremdsprachigen Ausdrücken anhand des Romans *Die Reise nach Trulala* (2002) von Wladimir Kaminer und seiner Übersetzung ins Polnische auseinander. Die polnische Fassung *Podróż do Trulali* (2005) wurde von Barbara Kocowska angefertigt. Bei der Lektüre begibt sich der Leser auf abenteuerliche Reisen nach Paris, nach Amerika, auf die Krim, nach Dänemark und Sibirien. Das vergangene

und heutige Europa wird aus der Sicht eines Exilrussen beobachtet und präsentiert. Die analysierten, dem Original entnommenen Beispiele werden mit ihren Äquivalenten im ZS-Text konfrontiert.¹ Des Weiteren wird gezeigt, welche Strategien und Verfahren bei der Übersetzung von den oben aufgelisteten sprachlichen Einheiten Anwendung fanden. Die Diskussion über die translatorischen Lösungen stützt sich auf die allgemeinen Typologien der Übersetzungsverfahren von Schreiber (21999) und Kautz (2000) sowie die Klassifikationen mit Bezug auf die Wiedergabe von Realienlexemen von Koller (2001) und Marktstein (21999).

2 Exemplarische Analyse

Wie bereits angedeutet, werden im Werk in einige Textfragmente Aussagen eingeflochten, die den Fremdsprachen entnommen wurden. Interessant ist das erste Beispiel, in das die englischen Lexeme: *Germany, live, Spear Heads*, der Titel des Liedes auf Englisch *I can explode every minute*, der Refrain eines der größten Hits von The Beatles (*She loves you, yeah, yeah, yeah, she loves you, yeah, yeah, yeah!*), der einflussreichsten britischen Rockband des 20. Jahrhunderts und das Lehnwort aus dem Russischen, nämlich *Rodina*, eingestreut wurden.

(1) Andrej war zur selben Zeit wie John in der Armee gewesen. Weil er gut Englisch konnte, war er als Funker bei der so genannten »Westgruppe der sowjetischen Armee« in Deutschland eingesetzt und gerade vor Johns Nase stationiert gewesen. Soldat Andrej war für die Funküberwachung der Amerikaner zuständig. Seine Aufgabe bestand darin, alle amerikanischen Meldungen inklusive der Unterhaltungsprogramme abzufangen und die Nummern der Einheiten sowie auch die dazugehörigen Songs aufzuschreiben. Zwei Jahre lang saß Andrej in einem gut getarnten Wagen mit Kopfhörern und Stift und lauschte. Für die Amis sangen hauptsächlich die Männer. »**Guten Morgen, Germany**«, sagte der Moderator, »heute singt Roger Daltey – **live** aus Arizona – für unsere tapferen **Spear Heads** der 78. Unit im Harz »**I can explode every minute**«.«

Die Gespräche der beiden Exsoldaten hörten sich für Außenstehende an wie Dialoge zwischen zwei Schwerkranken in einer Klapsmühle. Ich nannte ihre Begegnungen »Das Treffen an der Elbe II« – »Unit 32«, sagte Andrej. Sofort sprangen beide vom Tisch auf und schrien: »**She loves you yeah, yeah, she loves you yeah, yeah, yeah!**« – »80112«, konterte John, woraufhin sofort: »Oh **Rodina!** Deine groooßen Felder werde ich vermiiiiieessen...« kam. (RnT 62)

(1') Andriej służył w wojsku w tym samym czasie co John. Ponieważ dobrze znał angielski, został odkomenderowany jako radiotelegrafista do tak zwanej Grupy Zachodniej Wojsk Radzieckich w Niemczech i stacjonował tuż pod nosem Johna.

1| Die Hervorhebungen (Kursivdruck, Anführungszeichen) wurden aus dem AS- und ZS-Text übernommen. Die analysierten sprachlichen Einheiten werden von der Autorin des Beitrags mit dem Fettdruck in den Beispielen markiert.

Szeregowy Andriej był odpowiedzialny za nasłuch radiowy Amerykanów, Jego zadanie polegało na wychwytywaniu wszystkich amerykańskich meldunków oraz programów rozrywkowych, a także wynotowywaniu numerów jednostek i kojarzących się z nimi piosenek. Przez dwa lata Andriej siedział w dobrze zamaskowanym wozie bojowym ze słuchawkami na uszach i z ołówkiem w garści i nasłuchiwał. Dla amerykańskich żołnierzy śpiewali głównie mężczyźni.

– *Good morning, Germany* – mówił spiker. – Dziś **na żywo** z Arizony Roger Daltey zaśpiewa dla naszych dzielnych **chłopców** z 78. jednostki w górach Harzu piosenkę *I can explode every minute**.

Rozmowy obu byłych żołnierzy dla kogoś z zewnątrz brzmiały jak dialogi dwóch obłąkanych w szpitalu psychiatrycznym. Nazywałem ich mityngi „Spotkaniem przy **Elbe II**”**.

– Jednostka 32 – wywoływał Andriej. Jednocześnie obaj zrywali się na równe nogi i ryczeli:

– *She loves you, yeah, yeah, yeah, she loves you, yeah, yeah, yeah!*

– 80112 – kontrował John, na co rozbrzmiewało:

– Och, **ojczyzno**, będę tęsknił za twoimi przestrzeniami! (PdT 56–57)

* *I can explode every minute* (ang.) – Mogę wybuchnąć w każdej chwili. (PdT 56)

** Elbe II – bunkier z ukrytym wewnątrz dkiem i urządzeniami do budowy i remontów łodzi podwodnych, zlokalizowany w porcie w Hamburgu, używany w czasie II wojny światowej przez Kriegsmarine, zbombardowany w 1945 r. przez aliantów. (PdT 57)

In der polnischen Fassung des Werks ist eine gewisse Inkonsequenz in der Vorgehensweise der Übersetzerin festzustellen. Die vom Moderator ausgesprochene Begrüßung *Guten Morgen, Germany* wurde im ZS-Text mit der Grußformel auf Englisch *Good morning, Germany* wiedergegeben. Solch eine Entscheidung ist hier fehl am Platz: Es ist die Rede über den Soldaten Andrej, der in der Westgruppe der sowjetischen Armee in Deutschland war. Dementsprechend wäre die Begrüßung, die sich auf Deutschland bezieht und in der deutschen Sprache formuliert wird, d.h. *Guten Morgen, Germany* anstelle von *Good morning, Germany*, zu erwarten. Für das Fremdwort *live* wurde die polnische Entsprechung *na żywo* eingesetzt, obwohl die Beibehaltung des Anglizismus im gegebenen Kontext – es handelt sich um die direkte Rundfunkübertragung aus Arizona – wünschenswert wäre. Die Bezeichnung *Unsere tapferen Spear Heads der 78. Unit im Harz* wurde stilistisch teilweise neutralisiert: *nasi dzielni chłopcy z 78. jednostki w górach Harzu* („unsere tapferen Jungs aus der 78. Unit im Gebirge Harz”).² Als Äquivalent für die Benennung *Spear Heads* steht hier das Lexem *chłopcy* („Jungs”), was eine Generalisierung veranschaulicht. Der Titel des angesagten englischen Liedes wurde ebenfalls wie der Refrain des Hits von The Beatles im Original beibehalten und zusätzlich mit einem Hilfsverfahren in Form einer Anmerkung mit dem

2] Offensichtlich ist hier die Explikation, d.h. der Verweis auf die Tatsache, dass der Harz das Gebirge ist.

Hinweis auf die Sprache, in der der Satz formuliert wurde, und der Übersetzung des englischen Satzes ins Polnische *Mogę wybuchnąć w każdej chwili*. (Ich kann jeden Moment explodieren'), versehen.³ Darüber hinaus lassen sich auch drei andere Beweise für die stilistische Absenkung der Textstelle bestimmen. Das russische Lehnwort *Rodina* wurde mit der polnischen Entsprechung *ojczyzna* (‚Heimat‘) wiedergegeben. Die Spuren der Umgangssprache wurden getilgt, indem für eine saloppe Benennung *Klapsmühle* ein standardsprachliches Äquivalent *szpital psychiatryczny* (‚psychiatrische Klinik‘) angewendet wurde. Möglich wäre z.B. der Gebrauch der im Polnischen geläufigen umgangssprachlichen Bezeichnungen für psychiatrische Klinik, und zwar *wariatkowo*, *dom wariatów* oder *psychiatryk*.⁴ *Amis*, das Kurzwort für „Amerikaner (1), US-amerikanischer Besatzungssoldat“ (DgW) wurde mit einer standardsprachlichen Bezeichnung *amerykańscy żołnierze* (‚amerikanische Soldaten‘) übersetzt.

Eine andere Textpassage wird mit vollständigen französischen Sätzen bereichert, die von Franzosen ausgesprochen werden. Die Handlung spielt sich in Paris ab.

(2) Nun musste er nur noch den Eiffelturm finden. Der Busfahrer sah ihn freundlich an: »**Salut, Russo turista!**«, begrüßte er ihn. Mein Onkel stutzte: Irgendwo habe ich den Mann schon einmal gesehen, dieses feiste Gesicht ohne Augenbrauen und dieses Grinsen, dachte er. »Warst du schon mal in Kasachstan?« Mein Onkel holte den Sprachführer heraus: »**Dou etesvous?** Kasachstan?« »**No**«, sagte der Busfahrer, »**je suis de Marseille, kompre mua?**« »Ich habe dich schon mal gesehen«, wollte mein Onkel noch sagen, fand aber auf die Schnelle die passenden Wörter nicht. »**Estce que nous allons passer devant la Eiffelturm?**« »**Bien entendu**«, sagte der Busfahrer und grinste wieder. Die Franzosen im Bus fingen ebenfalls alle an zu grinsen. Aus dem Fenster erblickte Onkel Boris den Eiffelturm. »Bleib stehen«, rief er dem Busfahrer zu, »ich steige hier aus – **merci pour tout und bon voyage**.« »Pass auf dich auf, Opa«, murmelte der Busfahrer und zog die Bremse. (RnT 16–17)

(2') Teraz musiał jeszcze tylko odszukać wieżę Eiffla.

Kierowca spojrział na niego życzliwie:

– **Salut, Russo turista** – pozdrowił go.

Wuj się wzdrygnął. Gdzieś już widziałem tego typu, tę nalaną gębę pozbawioną brwi i ten uśmieszek, pomyślał.

– Byłeś już kiedyś w Kazachstanie? – Wuj wyciągnął mówki. – Dou etes-vous?* Kazachstan?

– *No* – odparł kierowca. – *Je suis de Marseille, kompre mua?***

3| Es liegt auch eine andere Anmerkung vor, in der erklärt wurde, dass sich der Begriff *Elbe II* auf den während des 2. Weltkriegs in Hamburg angelegten U-Boot-Bunker bezieht.

4| Vgl. <http://de.pons.com/übersetzung?q=Klapsm%C3%BChle&l=depl&in=&lf=pl> (letzter Zugriff: 17.11.2016).

– Już cię kiedyś widziałem – chciał jeszcze powiedzieć mój wuj, ale nie umiał znaleźć w pośpiechu odpowiednich słów. – *Est-ce que nous allons passer devant la Eiffelturm?****

– *Bien entendu***** – powiedział kierowca i ponownie wyszczerzył zęby w uśmiechu. Francuzi w autobusie także zaczęli się wszyscy uśmiechać. Przez okno wuj Borys dostrzegł sylwetkę wieży Eiffla.

– Zatrzymaj się – krzyknął do kierowcy. – Wsiadam tutaj – *merci pour tout* i *bon voyage*.***** (PdT 15–16)

* *Dou etes-vous?* (fr., właśc.: *D’où etes-vous?*) – Skąd jesteś? (PdT 15)

** *No. Je suis de Marseille, kompre mua?* (fr., właśc.: *Non. Je suis de Marseille. Comprenez-vous?*) – Nie. Jestem z Marsylii. Rozumie pan? (PdT 15)

*** *Est-ce que nous allons passer devant la Eiffelturm?* (fr., właśc.: *Est-ce que nous allons passer devant la tour Eiffel?*) – Czy będziemy przejeżdżać obok wieży Eiffla? (PdT 16)

**** *Bien entendu* (fr.) – oczywiście. (PdT 16)

***** *Merci pour tout* i *bon voyage* (fr.) – dziękuję za wszystko i szczęśliwej podróży. (PdT 16)

Auch hier greift die Übersetzerin zu Paratexten,⁵ um auf die Herkunft der Mitteilungen zu verweisen und dem Rezipienten das Verständnis des im Bus geführten Gesprächs mit dem Einsatz von den französischen Sätzen zu erleichtern. Die Begrüßung *Salut, Russo turista!* wurde nicht erläutert. In den ersten drei erklärten Äußerungen wird die eigentliche standardsprachliche orthographisch korrekte Form der Sätze auf Französisch mit Markierung der Akzentsetzung in Klammern angegeben. Dadurch wird auf die Tatsache hingewiesen, dass sich die Protagonisten eher einer ungepflegten Sprache bedienen. Alle Formulierungen wurden ins Polnische übersetzt:

* *Dou etes-vous?* (fr., właśc.: *D’où etes-vous?*) – Skąd jesteś? („Woher kommst du?“)

** *No. Je suis de Marseille, kompre mua?* (fr., właśc.: *Non. Je suis de Marseille. Comprenez-vous?*) – Nie. Jestem z Marsylii. Rozumie pan? („Nein. Ich bin aus Marseille.“)

*** *Est-ce que nous allons passer devant la Eiffelturm?* (fr., właśc.: *Est-ce que nous allons passer devant la tour Eiffel?*) – Czy będziemy przejeżdżać obok wieży Eiffla? („Fahren wir am Eiffelturm vorbei?“)

**** *Bien entendu* (fr.) – oczywiście. („Klar!“)

***** *Merci pour tout* i *bon voyage* (fr.) – dziękuję za wszystko i szczęśliwej podróży. („Danke für alles und gute Reise.“)

Die folgenden zwei Textbeispiele beweisen die Verwendung des im Vorhergehenden erwähnten Übersetzungsverfahrens, das auf dem Hinweis auf die Herkunftssprache der Formulierung sowie auf der Einbeziehung einer Erläuterung der Bedeutung von einer fremdsprachigen Äußerung in einer Fußnote beruht.

5| Eine eingehende Analyse der Peritexte in Form von Anmerkungen der Übersetzerin Barbara Kocowska in der Übertragung des Werks *Die Reise nach Trulala* liefert der Beitrag von Sieradzka (2016).

(3) »[...] Wir bedanken uns deswegen für das humanitäre Asyl, das wir hier fanden«, schrieben Ames and Taibbi 1999 in der letzten Ausgabe ihrer Zeitung. Außerdem veröffentlichten sie ein Buch: »**The Exil. Sex, Drugs, and Libel in the New Russia**«, in dem die beiden ihre Exilerfahrungen ausbreiteten. Der russische Schriftsteller Eduard Limettow hatte den beiden Amerikanern geholfen und wahrscheinlich auch mitgeschrieben, weil er als **Co-Autor** ebenfalls auf dem Titelblatt stand. (RnT 64)

(3') »[...] Dlatego dziękujemy za humanitarny azyl, którego nam tu udzielono» – pisali Ames i Taibbi w 1999 roku w ostatnim numerze swojego pisma.

Ponadto wydali książkę *The Exil. Sex, Drugs and Libel in the New Russia**, w której obaj opisali swoje emigracyjne doświadczenia. Rosyjski pisarz Eduard Limettow pomagał obu Amerykanom i prawdopodobnie także pisał z nimi, bo jego nazwisko jako **współautora** książki znalazło się na stronie tytułowej. (PdT 58)

* *The Exil. Sex, Drugs and Libel in the New Russia* (ang.) – Emigracja. Seks, narkotyki i kłamstwa w Nowej Rosji. (PdT 58)

Wie bereits angedeutet, wurde der Titel des auf Englisch verfassten Buches **The Exil. Sex, Drugs and Libel in the New Russia* (ang.) – *Emigracja. Seks, narkotyki i kłamstwa w Nowej Rosji*. („Auswanderung. Sex, Drogen und Lügen im neuen Russland“) in der Anmerkung ins Polnische übersetzt. Am Rande der Bemerkungen soll auf die nicht standardsprachliche Schreibung des Kompositums *Co-Autor* im Original hingewiesen werden. Es liegt hier eine Kontamination des Bestimmungswortes vom englischen Lexem *co-writer* (vgl. DOGE) vor, das den zweiten Bestandteil, das Grundwort der im Deutschen geläufigen Zusammensetzung *Koautor* (vgl. DF, DgW) näher bestimmt. Im ZS-Text erscheint eine direkte Entsprechung *współautor* („Mitverfasser“). Möglich wäre die Beibehaltung einer ungewöhnlichen Schreibweise der Zusammensetzung in der Wiedergabe ins Polnische, wie etwa *współ-autor*.

(4) Mitten auf dem Platz standen zwei Dutzend Touristen aus aller Welt und fotografierten einen dicken Mann, der mit einem Eimer weißer Farbe und einem Pinsel den Platz bemalte. »**Hungry and desperate! Russians never give up!**«, schrieb er. (RnT 99)

(4') Pośrodku placu stała dość duża grupa turystów z całego świata, fotografujących grubego faceta, który z wiadrem białej farby i pędzlem w garści obmalowywał plac: „**Hungry and desperate! Russians never give up!**“* – pisał. (PdT 89)

* *Hungry and desperate! Russians never give up!* (ang.) – Głodni i zrozpaczeni! Rosjanie nigdy się nie poddają! (PdT 89)

Der in das Textbeispiel 4 eingefügte Slogan *Hungry and desperate! Russians never give up!* (ang.) – *Głodni i zrozpaczeni! Rosjanie nigdy się nie poddają!* („Hungry und Verzweifelte! Russen geben nie nach!“) wurde im ZS-Text wortwörtlich wiedergegeben. Durch die Berücksichtigung solch einer Erläuterung wird dem

Empfänger des ZS-Textes, der des Englischen nicht mächtig ist, die Rezeption der polnischen Fassung des Werks mit dem Einsatz der extra Erklärung in der Fußnote wesentlich erleichtert.

Nicht an allen Textstellen werden fremdsprachige Aussagen in Anmerkungen erläutert, was die folgenden sieben Belege (5)-(11) beweisen.

(5) Mascha sagte jedes Mal lächelnd: »**Merci beaucoup**.« Korchagin hatte den schweren Verdacht, dass die Franzosen Mascha auch ohne seinen Gesang Geld geben würden, nur um das »**Merci beaucoup**« von ihr zu hören. Nach zwei Stunden Singen hatten die beiden genug Geld, um sich etwas zu essen leisten zu können. In einem arabischen Imbiss bekamen sie für dreißig Francs eine heiße scharfe Suppe und massenweise Fladenbrot. »Ich hätte nie gedacht, dass Singen so ekelhaft sein kann«, seufzte Korchagin. »Das hängt vom Repertoire ab«, widersprach Mascha. Inzwischen dämmerte es, und unsere Freunde bereiteten ihren nächsten Coup vor: den Überfall des Brunnens im **Jardin du Luxembourg**. (RnT 29)

(5') Masza za każdym razem powtarzała z uśmiechem „*Merci beaucoup*”. Korchagin żywił głębokie podejrzenie, że Francuzi dawaliby Maszy pieniądze i bez jego śpiewu, tylko po to, by usłyszeć jej „*Merci beaucoup*”.

Po dwóch godzinach występów mieli dość pieniędzy, by pozwolić sobie na jakiś posiłek. W arabskiej knajpce dostali za trzydzieści franków gorącą ostrą zupę i masę placków.

– Nigdy nie przypuszczałem, że śpiewanie może być takie okropne – westchnął Korchagin.

– To zależy od repertuaru – sprzeciwiła się Masza.

Tymczasem zrobiło się ciemno i nasi przyjaciele przygotowywali następny zamach: skok na fontannę w **Ogrodzie Luksemburskim**. (PdT 27)

Die im Original stehenden Dankesworte *Merci beaucoup* wurden im ZS-Text im Original, auf Französisch, beibehalten. Die geographische Bezeichnung *Jardin du Luxembourg* wurde dagegen mit Hilfe der Substitution als Ogród Luksemburski ins Polnische übertragen (vgl. 5').

Für die sonstigen sechs Textbeispiele ist der Einsatz von englischen Formulierungen (vgl. *For all countries* in (6) und *We don't go back* in (7) oder von den Titeln der bekannten englischen Liedern (vgl. *Yesterday* und *We shall overcome* in (8)) und der Gebrauch eines englischen saloppen Adjektivs *cool* (vgl. (9)-(11)) kennzeichnend.

(6) In den Pässen stand, dass dieses Dokument zwar nichts über unsere Staatsangehörigkeit aussagte, uns aber gleichzeitig die absolute Reisefreiheit gestattete: »**For all countries**«, stand auf Seite sieben. (RnT 9)

(6') Dokumenty wprowadzicie nie mówiły nic na temat naszej przynależności państwowej, ale jednocześnie gwarantowały pełną swobodę podróżowania. „**For all countries**” – napisano na stronie siódmej. (PdT 9)

(7) Dort hatte er bei seinem letzten Hauptstadtbesuch einige Russen gesehen – Asylsuchende, deren Antrag abgelehnt worden war und die wochenlang in einem Zelt vor dem Parlament unter einem großen Transparent mit der Aufschrift »**We don't go back**« einen Hungerstreik durchgeführt hatten. Ihr Zelt wurde schnell zu einer beliebten Touristenattraktion, die Einheimischen nannten es das »Russenzelt«. (RnT 98)

(7') Tam w czasie ostatniego pobytu w tym mieście widział kilku Rosjan – azylantów, których wnioski zostały odrzucone, i którzy pod wielkim transparentem z napisem »**We don't go back**« tygodniami prowadzili w tym miejscu strajk głodowy. Ich namiot rychło stał się ulubionym celem turystów, miejscowi nazywali go ruskim namiotem. (PdT 88–89)

(8) Er holte seine Gitarre und spielte einige Lieder, die jeder Weltbürger mitsingen kann. »**Yesterday**« und »**We shall overcome**«. Danach nahm Peter das Instrument und bewies uns, dass er auch »**Yesterday**« spielen konnte. (RnT 97)

(8') Przyniósł gitarę i zagrał kilka piosenek, które mógł zanucić każdy człowiek na świecie. **Yesterday** i **We shall overcome**. Potem Peter wziął instrument i udowodnił nam, że także potrafi zagrać **Yesterday**. (PdT 87)

(9) »Amerika ist **cool!**«, bestätigte Andrej und holte sich noch ein Bier aus dem Kühlschrank. (RnT 33)

(9') – Ameryka jest **cool** – potwierdził Andriej i wyciągnął sobie z lodówki jeszcze jedno piwo. (PdT 30)

(10) »Amerika! Amerika ist **cool**«, wiederholte er immer wieder, »wir müssen unbedingt nach L. A. fliegen.« (RnT 53)

(10') Ameryka! Ameryka jest **cool!** – powtarzał bez przerwy. – Musimy koniecznie polecieć do Los Angeles. (PdT 48)

(11) »Bäume sind doch **cool**«, bemerkte Laszlo aus Ungarn, »dann kann ich meine Hängematte zwischen Carlottas Bäume spannen und tagsüber an der frischen Luft hocken.« (RnT 104)

(11') – Drzewa są przecież **cool** – zauważył Węgier Laszlo. – Mógłbym rozwieszać swój hamak między drzewami Charlotty i spędzać całe dnie na świeżym powietrzu. (PdT 94)

Der Anglizismus *Happyend* wird in (12') als lexikalische Entlehnung *happy end* übersetzt, und zwar in der Form, die sich im Polnischen schon längst eingebürgert hat und an die polnische Orthographie angepasst ist.

(12) Diejenigen, die Nerz oder Zobel tragen, schauen den anderen Passanten nicht einmal in die Augen – sie schotten sich ab und lesen während der Fahrt ein Buch, meistens Liebesromane mit einem **Happyend**. (RnT 121)

(12') Właścicielki norek czy soboli nawet nie podnoszą oczu na inne pasażerki – otulają się ciasno i w czasie jazdy czytają książki, najczęściej zakończone **happy endem** powieści o miłości. (PdT 108)

Nehmen wir das nächste Textbeispiel unter die Lupe.

(13) Der Jugoslawe war ein **Showmaster**: Er sprang rund um seine Staffelei herum, schrie »**Bravissimo!**« und fuchtelte mit dem Pinsel in der Luft. (RnT 41)

(13') Z pędzlem w dłoni i w berecie na głowie wyglądał rzeczywiście jak Michał Anioł. Jugosłowianin był **showmanem**. Biegał wokół swoich sztalug, wołał „**Bravissimo!**” i wymachiwał w powietrzu pędzlem. (PdT 37)

Bravissimo!, der superlativische italienische „Ausruf des Beifalls und Anerkennung“ (DgW) wird in den ZS-Text im Original übernommen. Als Äquivalent für die anglisierende deutsche Bildung *Showmaster*, die sich aus den englischen Lexemen *show* und *master* zusammensetzt, wurde der im Polnischen geläufige Anglizismus *showman* verwendet.

Wiederum ein anderes Verfahren kommt an einer anderen Textstelle des Translats zum Vorschein.

(14) In der **Hotellobby** befand sich ein kleiner **Shop**, in dem man für Dollars verschiedene ausländische Produkte kaufen konnte. (RnT 57)

(14') W **hallu** hotelowym znajdował się mały **sklepik**, w którym za dolary można było kupić różne zagraniczne towary. (PdT 51–52)

Kleiner Shop wird als *mały sklepik* („ein kleines Lädchen“) übertragen, was durch die Verbindung des Adjektivs *mały* („klein“) mit der diminutiven Form *sklepik* („Lädchen“) einigermassen tautologisch klingt. Korrekt wäre die Anwendung der Wortverbindung „mały sklep“ („ein kleiner Laden“) oder ausschließlich der Diminutivform „sklepik“. Als Entsprechung für ein anderes Fremdwort, nämlich *Hotellobby*, wurde der Anglizismus *hall* eingesetzt.

Die oben angedeutete Inkonsequenz der Übersetzerin beim Umgang mit der Übertragung von fremdsprachigen Ausdrücken kann noch mit einer anderen translatorischen Lösung bewiesen werden. Gemeint ist die lexikalische Ersetzung der Elemente aus einer Fremdsprache durch ZS-Elemente, was zur Folge hat, dass die Spuren der kulturellen Fremdheit im Translat verwischt werden.

(15) Kurz vor Mitternacht erreichten wir Christiania – das Nachtleben dort **boomte**. (RnT 104)

(15') Na krótko przed północą dotarliśmy do Christianii – nocne życie było **w pełni rozkwitu**. (PdT 93)

Das im Beispiel (15) auftretende Verb *boomen* wurde aus dem englischen Nomen *boom* („Boom *der*; -s, -s <engl.>: plötzliches großes Interesse an etwas;

[plötzlicher] wirtschaftlicher Aufschwung, Hochkonjunktur“ (DF)) abgeleitet. In der Übertragung ins Polnische entschied sich die Übersetzerin für eine Expansion und den Gebrauch einer Umschreibung *w pełni rozkwitu* („in voller Blüte“). Denkbar wäre der Einsatz der Wortgruppe *przeżywać boom*⁶ – „nocne życie przeżywało boom“, bzw. „nocne życie miało swój boom“, was das Beibehalten eines Fremdwortes ermöglichen würde.

Diese Bemerkung bezieht sich auch auf die Übersetzung des nachstehenden Beispiels, wo der Aufdruck auf einem Kekspaket *Made in Südafrika* mit dem Adjektiv *Południowoafrykańskie* („südafrikanisch“) wiedergegeben wurde.

(16) »**Made in Südafrika!**«, sagte er entsetzt und hielt die Packung mit zwei Fingern hoch, als ob es ein Kakerlak wäre. (RnT 57)

(16') **Południowoafrykańskie!** – powiedział ze zgrozą i podniósł paczkę dwoma palcami, jak karalucha. (PdT 53)

Empfehlenswert wäre die Übernahme der aus dem Englischen stammenden Wortverbindung *made in*, beispielsweise in der Analogiebildung „Made in Afrika Południowa“.

Im Textbeleg (17') liegen drei unterschiedliche Übersetzungsverfahren für die Wiedergabe von fremdsprachigen Ausdrücken vor.

(17) Dafür darf der Amerikaner ständig in den »**Penthouse Letters**« lesen, wie **sexy** das »**American Life**« ist. (RnT 63)

(17') W zamian za to Amerykanin może bez przerwy czytać w rubryce listów «**Penthouse'a**», jaki to **sexy** jest «**amerykański styl życia**». (PdT 58)

Der Eigenname des in zahlreichen Ländern und Sprachen monatlich erscheinenden Männermagazins *Penthouse Letters* wurde um den zweiten Bestandteil gekürzt und morphologisch an die Zielsprache angepasst, wovon die Deklination des Nomens zeugt. Das umgangssprachliche aus dem Englischen übernommene Adjektiv *sexy* wird in der Originalform beibehalten. Der Ausdruck *das American Life* ist auf die Floskel *American Way of Life* zurückzuführen, bezeichnet die amerikanische Lebensart, den für die Vereinigten Staaten typischen Lebensstil und die Mentalität der Amerikaner (vgl. DgW). Er wurde als *amerykański styl życia* („amerikanischer Lebensstil“) wiedergegeben, was eine lexikalische Ersetzung verdeutlicht. Im gegebenen Kontext, in dem zwei Anglizismen in den ZS-Text eingesetzt werden, wäre das Beibehalten des unveränderten Begriffs *American Life* angemessen.

6] Vgl. „boomen (Geschäft, Literatur, Mode) przeżywać boom [oder rozkwit]“, <http://de.pons.com/übersetzung?q=boomen&l=depl&in=&lf=de> (letzter Zugriff: 17.11.2016).

(18) Seine Geschichte begann mit der **Perestroika**. Jahrzehntlang schilderte die sowjetische Presse detailliert und genüsslich, wie die bourgeoise Kultur im Westen schillernd verfaulte, wie die Kapitalisten sich verzweifelt mit immer neuen Portionen **Sex, Drugs and Rock 'n' Roll** betäubten, wie sie vergeblich versuchten, damit ihrem sinnlosen kapitalistischen Leben einen letzten Halt zu geben, bevor sie endgültig vom Sozialismus überrollt würden. (RnT 71)

(18') Jego historia datuje się od czasów **pierestrojki**. Przez dziesięć lat radziecka prasa z upodobaniem i szczegółami rozwodziła się nad degrengoladą burżuazyjnej kultury na Zachodzie, opisywała, jak kapitaliści w z wątpieniu odurzają się coraz to większymi dawkami **seksu, narkotyków i rock and rolla**, jak daremnie próbują w ten sposób nadać swej bezsensownej kapitalistycznej egzystencji jakiś sens, zanim ostatecznie zostaną pochłonięci przez socjalizm. (PdT 64)

Ähnlich wie im oben besprochenen Beispiel bedient sich die Übersetzerin auch in (18') einer lexikalischen Ersetzung. *Sex, Drugs and Rock 'n' Roll*, ursprünglich der Titel einer Rock-'n'-Roll-Hymne aus dem Jahre 1977, wurde das Motto für den Lebensstil der jungen Generation in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Der Slogan ist in vielen Ländern bekannt und wird bis heute in der Originalform gebraucht. Die wörtliche Übersetzung *seks, narkotyki i rock and roll* scheint an dieser Stelle überflüssig zu sein. Die Verwendung des Lehnwortes *pierestrojka* als Äquivalent für den im Russischen erschafften und ins Deutsche übernommenen Realiennamen *Perestroika* stellt eine gelungene übersetzerische Entscheidung dar.

(19) Er wollte für immer der junge Eduard aus dem Buch »**Fuck off, America**« bleiben und ein heldenhaftes Leben führen, konnte aber seinem eigenen Ideal immer weniger gerecht werden. (RnT 67)

(19') Pragnął na zawsze pozostać młodym Eduardem z książki **Fuck off America** i wieść bohaterskie życie, coraz trudniej mu było jednak sprostać własnym wyobrażeniom o ideale. (PdT 61)

Im Gegensatz zu den in (3') und (18') angewandten translatorischen Lösungen entsprechend bei der Übertragung eines Buchtitels und des Titels eines Rockliedes erscheint der Titel des Buches *Fuck off, America* in (19') im Original.

(20) Trotz **John-Lennon-Outfit**, trotz eines Kartonstreifens, auf dem ich in Pseudodänisch »**Kobengaben**« geschrieben hatte. (RnT 95)

(20') Mimo **aparycji Lennona**, mimo kartonowej tabliczki, na której napisałem po pseudoduńsku: „**Kobengaben**”. (PdT 85)

In der in den Textbeleg (20) eingefügten Zusammensetzung *John-Lennon-Outfit* wurden die einzelnen Komponenten, d.h. der Vor- und Nachname eines britischen Musikers und der Anglizismus *Outfit* mit einem Bindestrich hervorgehoben. In (20') wurde der Eigenname um den Vornamen reduziert und mit

dem Nomen *aparycja* verbunden: *aparycja Lennona* („Lennons Äußeres“). Die Übersetzerin hat eine potenzielle Möglichkeit nicht wahrgenommen, das Fremdwort *Outfit* im Polnischen mit einem anderen Anglizismus, nämlich *look* in der Wortverbindung „look Johna Lennona“, wiederzugeben. Der pseudodänische Ausdruck *Kobengaben* wurde in den ZS-Text unverändert übernommen.

(21) Jetzt werden wir uns wohl auch so toll amüsieren wie die Kollegen drüben: wilder Sex, laute Musik und teurer Alkohol an jeder Ecke, mit einem Wort – Unterhaltung **pur**. (RnT 71)

(21') Teraz i my zabawimy się równie dobrze jak za żelazną kurtyną: dziki seks, głośna muzyka i drogi alkohol na każdym rogu – jednym słowem **kwintesencja rozrywki**. (PdT 65)

Die in (21) stehende Wortgruppe *Unterhaltung pur*, in der das dem Latein entnommene Adjektiv *pur* (mit der Bedeutung „rein, unverfälscht, lauter; unvermischt“ (DgW)) dem Nomen *Unterhaltung* nachgestellt wird, wird in (21') mit der Entsprechung *kwintesencja rozrywki* („Quintessenz der Unterhaltung“) übersetzt. Offensichtlich ist hier der Einsatz eines Fremdwortes, das die lateinische Abstammung hat.⁷

(22) Mehrere Christiania-Bewohner hatten bereits die Dienste von Kai in Anspruch genommen.

»Er ist **goldrichtig**, er wird euch locker hier rausbringen«, meinte Lena. (RnT 107–108)

(22') Wielu mieszkańców Christianii korzystało już z usług Kaia.

– Jest **super w porządku**, wydostaniecie się bez problemu – twierdziła Lena. (PdT 97)

Das deutsche umgangssprachlich gebrauchte Adjektiv *goldrichtig*, dem laut DgW die Bedeutung „völlig, genau richtig“ zugeschrieben wird, wurde mit dem Äquivalent *super w porządku* („super in Ordnung“) ins Polnische übertragen. Die im Textbeispiel (21') präsente übersetzerische Entscheidung veranschaulicht ein Kompensationsverfahren im Translat in Bezug auf die Verwendung von fremdsprachigen Ausdrücken.⁸ Gute Charaktereigenschaften des Mannes, von dem die Rede ist, werden mit dem Lexem *super*, das etymologisch auf Latein zurückzuführen ist, unterstrichen.⁹

7| Vgl. <http://www.slownik-online.pl/kopalinski/F387191656465B31C12565ED0055596A.php> (letzter Zugriff: 23.11.2016).

8| Erwähnenswert ist auch eine andere ähnliche translatorische Lösung, wo die Formulierung *Nein, meinte er, er habe einen tollen neuen Job*. (RnT 52) mit der Äußerung *Miał nowe **superzajęcie*** (PdT 47) wiedergegeben wurde.

9| Näheres zu den Bedeutungen vom Adjektiv/Adverb bzw. Präfix *super* vgl. <http://www.slownik-online.pl/kopalinski/BAD40982256B4A6441256599007A2AFF.php> (letzter Zugriff: 17.11.2016) und <http://sjp.pwn.pl/szukaj/super.html> (letzter Zugriff: 17.11.2016).

3 Auswertung der Analyse

Der Überblick über die von Barbara Kocowska eingesetzten Übersetzungsverfahren veranlasst, allgemeine Schlüsse zu ziehen. Die Mehrsprachigkeit, die sich in einem literarischen Werk in Form von eingefügten fremdsprachlichen Lexemen, Ausdrücken oder Sätzen manifestiert, verleiht ihm einen interkulturellen Charakter. Deswegen sollte sie auch in der Übertragung ihren Ausdruck finden. Die besprochenen translatorischen Lösungen liefern den Beweis dafür, dass die Übersetzerin eine für die Translation von fremdsprachigen Formulierungen geeignete Strategie weder entworfen noch ausgearbeitet hat. Ihre Vorgehensweise in diesem Bereich ist beliebig und variiert von der Anwendung der detaillierten Anmerkungen mit Übersetzungen, über den Gebrauch der Lehnwörter oder der den Fremdsprachen entnommenen Lexeme in unveränderter Form ohne zusätzliche Erläuterungen bis zu der lexikalischen Ersetzung auf Polnisch. Das führt zu einem gewissen Chaos beim Lesen des Translats und begrenzt, wenn nicht verfälscht, den Blick auf einige im Buch erwähnte kulturhistorische Bezüge. Zu erwarten wären ein höherer Grad an Kreativität und vor allem eine konsequente Vorgehensweise bei der Übertragung von fremdsprachigen Einheiten und Wortgruppen, die im untersuchten Werk die Zugehörigkeit der Protagonisten zu einem bestimmten Sprachraum markieren und auf die Rezeption des „Anderen“ verweisen. Im gegebenen Fall haben wir mit einer gewissen Reduzierung des Originals zu tun.

Literaturverzeichnis

- Kaminer, Wladimir (2002). *Die Reise nach Trulala*. München. [RnT]
- Kaminer, Wladimir (2005). *Podróż do Trulali*. Aus dem Deutschen von Barbara Kocowska. Wrocław. (PdT).
- Kautz, Ulrich (2000). *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München.
- Koller, Werner (^o2001). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Wiesbaden.
- Markstein, Elisabeth (²1999). „Realia“. In: Snell-Hornby, M./ Hönig, H. G./ Kußmaul, P./ Schmitt, P. A. (Hg.) *Handbuch Translation*. Tübingen. S. 288–291.
- Schreiber, Michael (²1999). „Übersetzungstypen und Übersetzungsverfahren“. In: Snell-Hornby, M./ Hönig, H. G./ Kußmaul, P./ Schmitt, P. A. (Hg.) *Handbuch Translation*. Tübingen. S. 151–154.
- Sieradzka, Małgorzata (2016). *Paratexte in Form von Anmerkungen des Übersetzers in Fußnoten als Brücken vom Original zum ZS-Text. Einige Bemerkungen anhand der Übertragung des Werks Die Reise nach Trulala von Wladimir Kaminer ins Polnische*. (im Druck).

Wörterbücher

- Duden – Das große Fremdwörterbuch* (⁴2007). Mannheim. [CD-ROM]. (DgF).

-
- Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden* (2000). Mannheim. [CD-ROM]. (DgW).
- Duden-Oxford – Großwörterbuch Englisch* (³2005). Mannheim. [CD-ROM]. (DOGE).

Wörterbücher online

Słownik języka polskiego, <http://sjp.pl/>

Słownik języka polskiego PWN, <http://sjp.pwn.pl/>

Słownik wyrazów obcych i zwrotów obcojęzycznych Władysława Kopalińskiego, <http://www.slownik-online.pl/>

online-Wörterbuch PONS <http://de.pons.com>